

KREISELTERNBEIRAT: Null Resonanz bei Veranstaltung über erzieherisches Bildungsprogramm

Väter oder Mütter: Wer hat bei der Erziehung die Hosen an?

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch

BERGSTRASSE. Der Kreiselternebeirat hatte zu einem Informationsabend zum Modellprojekt "Vater sein ist schön" eingeladen. Doch es kam kein einziger Erziehungsberechtigter. Und Mütter? Ebenfalls Fehlanzeige. Die Veranstaltung in der Bensheimer Schillerschule wurde pünktlich eröffnet und im gleichen Atemzug abgesagt. Der BA blieb da und wollte von den Experten wissen, warum sich männliche Erziehungsberechtigte so schlecht aus der Reserve locken lassen.

"Es ist überall schwierig, die Väter zu erreichen", sagt Patrick Orf. Der 28-Jährige studiert an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und ist seit einem Dreivierteljahr Koordinator der Seminarreihe, die Ende 2014 auch in Bensheim angelaufen ist. Träger ist der Verein Lernmobil aus Viernheim, der das Angebot als Pilotprojekt im Kreis Bergstraße eingeführt hat. Derzeit sind neben Bensheim die Kommunen Heppenheim, Viernheim, Lampertheim und Wald-Michelbach beteiligt. In den Seminaren werden Väter aller Nationalitäten von Trainern angeleitet und unterstützt, wie sie eine aktive, lebendige und pädagogisch sinnvolle Beziehung mit ihrem Kind aufbauen und pflegen können.

Männer müssen sich emanzipieren

"Die Erwartungen der Gesellschaft an die Väter und deren Rolle haben sich erheblich verändert", betont Orf im Gespräch mit dem BA. Der ausgefallene Infoabend hat aber auch gezeigt, dass die Lebenswirklichkeit der Eltern offenbar ähnlich aussieht, wie sie das Projekt verändern will: Der Vater als - plakativ gesagt - eher passiver Erziehungsbeobachter, der die aktive Lebensbildung seiner Kinder nur am Rande mitgestaltet. Die Bedeutung des männlichen Parts an der frühkindlichen Entwicklung wird dabei häufig übersehen. Zu häufig, findet Patrick Orf, der im Verein auch als zertifizierter Väter-Trainer arbeitet.

Männer müssen sich gegenüber ihren Frauen emanzipieren. Denn die Erfahrung zeige, dass es im Kreis der Erziehungsberechtigten nicht nur lasche Herren gibt, sondern auch Damen, die sich ihre klassische Mutterrolle bei der Sozialisation des Nachwuchses nicht streitig machen lassen wollen und die Position für sich beschlagnahmen. Der Platz des Vaters, so der Trainer, müsse daher nicht nur genau definiert, sondern auch vital eingefordert werden.

Der Verein Lernmobil hat das in der Türkei entwickelte und erfolgreich etablierte Väterprogramm übersetzen lassen und in Kooperation mit der Stiftung ACEV aus Istanbul an die deutschen Lebensverhältnisse angepasst. So wurde in Viernheim der erste deutschlandweite Väterkurs initiiert. Die kostenlosen Seminare richten sich vorrangig an Väter mit Kindern im Grundschulalter. Auf der Tagesordnung der zehnteiligen Reihe stehen Themen wie aktives Zuhören, Wahrnehmung, Sprachförderung und körperliche Entwicklung. Aber auch der Umgang mit unterschiedlichen Alltagssituationen und Kulturkreisen wird trainiert. Zentral ist die Reflektion der Vaterrolle in allen Facetten.

Nur jeder Fünfte steigt aus

"Es gibt wenige Situationen, in denen sich Väter austauschen können", begründet Patrick Orf den Bedarf nach

einem solchen Angebot. Die Teilnehmer arbeiten laut Verein interessiert und motiviert mit. Das Feedback sei überwiegend positiv - auch von den Müttern. Nur jeder fünfte Mann steigt unterwegs aus. Für Orf eine zufriedenstellende Quote. Der Dialog untereinander ist bisweilen sehr intim und eng, die Väter öffnen sich und hören zu. Daher wird die Runde ab der dritten Sitzung abgeschlossen. Man bleibt dann unter sich. Viele Väter knüpfen auch jenseits der Kurse Kontakte. Man redet über Erziehungsfragen. Für den Mann so etwas wie der Spielplatz-Talk der Frauen. "Manch einer fühlt sich allzu häufig ausgeschlossen", so Patrick Orf.

Die Vorsitzende des Kreiseltererbeirats bestätigt die Situation. "Die traditionelle Rollenverteilung existiert noch immer", sagt Beate Dechnig: Die Frau geht zum Elternabend und redet mit Erziehern und Lehrern. Das Konzept aus Viernheim könne dazu beitragen, dass sich etwas verändert. Die Aufgabe der Väter reicht heute weit über die Sorge um die materielle Sicherheit der Familie hinaus. Eine praktische Beteiligung in Erziehungsfragen wird erwartet und - im Idealfall - von den Vätern auch gewollt. Die Seminare sollen helfen, diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Um das Projekt weiter zu verbreiten, ist der Verein mit dem Staatlichen Schulamt und dem Hessischen Kultusministerium im Dialog. Und man will weiter dazu beitragen, dass sich noch mehr Väter emanzipieren und beim Thema Erziehung nicht gleich in Deckung gehen. Aber vielleicht waren sie während des Informationsabends auch einfach nur zu sehr damit beschäftigt, mit ihren Kindern Geschenke für Muttertag zu basteln.

Donnerstag, 07.05.2015